

# Jean-Paul Divo (1937-2014)

Autor(en): **Roten, Hortensia von**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **64 (2014)**

Heft 254

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Jean-Paul Divo (1937–2014)**

Am 13. Februar 2014 verstarb Jean-Paul Divo im Kreis seiner Familie in Zürich. Mit ihm verliert die Numismatik einen hervorragenden Experten mit breitem historischem Wissen, der aufgrund seiner internationalen Vernetzung und seiner publizistischen Tätigkeit sowohl im Handel wie auch unter Sammlern und Wissenschaftlern geachtet und geschätzt war.

Jean-Paul Divo wurde am 8. August 1937 in der Stadt Luxemburg geboren. Seit frühester Kindheit interessierte er sich für Geschichte und Geographie. Auch am Zeichnen und Schreiben fand er Gefallen, und mit Leichtigkeit erlernte er Sprachen. Wie in Luxemburg üblich sprach er neben der Landessprache auch Deutsch und Französisch, später kamen Englisch und Italienisch und sogar etwas Japanisch hinzu.

Jean-Paul Divo war schon in jungen Jahren von Münzen und deren historischer Aussagekraft fasziniert. An schulfreien Nachmittagen suchte er nach römischen Fundmünzen, die damals auf den Feldern rundum die Stadt Luxemburg in Massen zu finden waren. Die Abende verbrachte er mit dem Bestimmen der Fundstücke. Zu Vergleichszwecken und als Referenzliteratur liess er sich die Bulletins der Münzhandlung Seaby sowie Kataloge des Auktionshauses Spink aus London schicken. Im Luxemburgischen Münzverein lernte er den späteren Münzhändler Romain Probst und den Wissenschaftler Raymond Weiler kennen, mit denen ihn lebenslange Freundschaften verbanden.

Nach dem Militärdienst bewarb sich Jean-Paul Divo auf ein Inserat der weltberühmten Münzhandlung Seaby in London und wurde angestellt. Von 1958 bis 1962 erlernte er dort das Metier des Münzhändlers. In den Münzhandel eingeführt wurde er von Emily Cahn, der Witwe des Frankfurter Münzhändlers Adolph Cahn. Gleichzeitig mit ihm fing auch David R. Sear bei Seaby an – auch dies der Anfang einer langjährigen Freundschaft. Jean-Paul Divo baute in diesen Jahren seine Kenntnisse im Bereich der antiken und Mittelalternumismatik aus und perfektionierte zugleich sein Englisch. Geschätzt wurden bei Seaby nicht nur der Enthusiasmus des jungen Luxemburgers sondern auch dessen Französisch- und Deutschkenntnisse. Damit war für Jean-Paul Divo das Jugendhobby zum Beruf geworden.

1963 offerierte ihm Dr. Leo Mildenberg, der die numismatische Abteilung der Bank Leu in Zürich gegründet und zu einem weltweit renommierten Münzgeschäft aufgebaut hatte, eine Arbeitsstelle in Zürich. Jean-Paul Divo nahm das Angebot an, liess sich in Zürich nieder und heiratete die Engländerin Diana Davis, die ihm von London nach Zürich gefolgt war. Der Ehe entsprangen die beiden Töchter Karin und Juliet sowie der Sohn Mark. Von 1963 bis 1977 blieb Jean-Paul bei der Bank Leu und wurde schliesslich zum Vizedirektor der numismatischen Abteilung. Als passionierter Münzhändler nahm er an zahlreichen Münzauktionen und Münzbörsen in der ganzen Welt teil. Um 1970 wuchs das Interesse an europäischen Münzen auch in Japan rasant. Dies führte dazu, dass Jean-Paul Divo mehrmals jährlich nach Tokio flog, dort selbst zwei bedeutende Auktionen durchführte und sogar die Japanische Sprache zu erlernen versuchte. 1977 verliess Jean-Paul Divo die Bank Leu und übernahm die Geschäftsführung der neu eröffneten Filiale des Londoner Auktionshauses Spink in Zürich. 1995 trat er schliesslich als Teilhaber in die Firma Hess-Divo (vormals Adolph Hess AG) ein. Viele bedeutende Sammlungen gelangten in dieser Zeit auf den Markt. Der Münzhandel florierte. Zahlreiche hervorragende und aufwändig gestaltete Auktionskataloge zeugen davon.

Parallel zur intensiven Geschäftstätigkeit in diesen Jahren publizierte Jean-Paul Divo zahlreiche Bücher und Artikel zu numismatischen Themen. Zu den wichtigsten gehören

die mit Edwin Tobler verfassten Standardwerke zur Schweizer Münzprägung seit dem 17. Jahrhundert. Für alle, die sich mit Schweizer Numismatik der Neuzeit befassen, sind diese Publikationen noch heute unerlässliche Nachschlagewerke. Doch nicht nur die Schweizer Numismatik fand ihren Niederschlag in Jean-Paul Divos Publikationen, sondern auch zahlreiche andere Themen, wie dies die Literaturliste im Anhang zeigt.

2001 zog sich Jean-Paul Divo aus dem Geschäft zurück, blieb aber seiner Leidenschaft für Numismatik, Geschichte und Publizistik weiterhin treu. Namentlich die regionale Geldgeschichte Frankreichs sowie französische Medaillen fanden sein Interesse. Zusammen mit seiner zweiten Ehefrau Françoise Page publizierte er die Bücher *Médailles de Napoléon III* (2001) und *Médailles de Louis XV* (2009). In Paris hatte Jean-Paul Divo zahlreiche Freunde und Bekannte. Er besuchte Auktionen und Museen und ging in der Bibliothèque Nationale de France (BnF) verschiedenen Forschungsarbeiten nach. Unterstützt von Michel Amandry, dem Direktor des Münzkabinetts der BnF, nahm er die gesamten Schweizer Münzbestände im dortigen Münzkabinett auf. Der entsprechende Katalog erschien in der Schweizerischen Numismatischen Rundschau (2007).

Jean-Paul Divos breite Vernetzung in Paris fand ihren Niederschlag in der monatlichen Kolumne «Briefe aus Paris», die er unter dem Decknamen «Ovid» seit vielen Jahren in der Zeitschrift Numis-Post publizierte. Die Berichterstattung aus Paris – informativ, unterhaltsam und witzig – verband die Schweizer Numismatiker mit den numismatischen Aktivitäten in der französischen Metropole. Seine letzte Kolumne erschien im Februar 2014.

Für viele Sammler war Jean-Paul Divo nicht nur ein Münzhändler sondern auch Berater und Vertrauensmann. In Museumkreisen gehörte er zu jenen Münzhändlern, deren Ratsschlag man jederzeit einholen und auf dessen Hilfe man zählen konnte. So erstaunt es auch nicht, dass er mit verschiedenen Kuratoren grosser und kleiner Münzkabinette freundschaftlich verbunden war.

Jean-Paul Divo war Gründungsmitglied des Schweizer Standesorgans der Münzhändler (heute Verband Schweizer Berufsnumismatiker/VSBN) und Initiator des Otto Paul

Wenger Preises, den der Verband verdienstvollen Personen oder Institutionen im Bereich der Numismatik verleiht. Er selbst erhielt den Preis 1997. Seine Begabung als Vermittler und die Wertschätzung, die ihm von Kollegen aus aller Welt entgegengebracht wurde, nutzte dem internationalen Münzhändlerverband (Association Internationale des Numismates Professionnels/AINP), in dem er sich aktiv engagierte, zunächst als langjähriger Sekretär und Redaktor des Bulletins und von 1997 bis 2001 als Präsident. Nach seinem Rücktritt wurde er zum Ehrenpräsidenten der AINP gewählt. Auch der Kontakt zu seinem Geburtsland blieb erhalten. 2005 wurde er vom Grossherzogtum Luxemburg zum Officier de l'Ordre de Mérite du Grand Duché de Luxembourg ernannt.

Jean-Paul Divo war sowohl ein langjähriges Mitglied der Société Française de Numismatique als auch der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG). An den Aktivitäten beider Gesellschaften nahm er regelmässig teil. Von 2006 bis 2011 war er im Vorstand der SNG und 2013 wurde er zum Ehrenmitglied der SNG gewählt.

Jean-Paul Divo war nicht nur ein hochkompetenter numismatischer Experte, Händler, Vermittler und Autor; er war auch ein gesuchter Referent. Im grossen und kleinen Kreis hielt er zahlreiche Referate, stets kenntnisreich, frei und spannend vorgetragen. So z.B. im Kreis der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker (FVZN), deren Mitglied er seit 1966 war. Ein letztes Mal hat er im Februar 2013 über die Münzprägung der Stadt Thann im Elsass referiert. Die entsprechende Publikation ist in Vorbereitung. Am 100-jährigen Jubiläum der FVZN am 28. Januar 2014 konnte er indes zum grossen Bedauern der Zürcher Münzfreunde nicht teilnehmen.

Um dem kalten Winter in Zürich auszuweichen hatte Jean-Paul Divo 1989 ein Haus in Pozzo im Val Blenio/TI gekauft, wo er die noch weitgehend intakte Landschaft und den traditionellen Tessiner Geist schätzte, «un petit coin de paradis» wie er es nannte. Hier war er jeweils zuhause, wenn er nicht gerade in Paris, in Zürich oder am Recherchieren in der französischen Provinz war. Die in den letzten Jahren zunehmenden Herzbeschwerden konnten indes sein Engagement für die Numismatik und seine ruhelose Reisetätigkeit kaum mindern, mit Enthusiasmus setzte er

biszuletzt seine numismatischen Projekte fort und nahm neue in Angriff.

Mit grosser Trauer haben Freunde aus Museen, Sammler und Kollegen aus dem Handel vom Tod von Jean-Paul Divo erfahren. Wir verlieren einen geschätzten Freund, einen kenntnisreichen Numismatiker und einen loyalen Berater.

Hortensia von Roten

### Die numismatischen Veröffentlichungen von Jean-Paul Divo

Neben seinem langjährigen Engagement im Münzhandel und in Verbänden des Münzhandels hat Jean-Paul Divo über fünf Jahrzehnte hinweg zahlreiche numismatische Werke verfasst, die zum Teil als selbständige Werke (in späteren Jahren oft im Eigenverlag «Fiorino d'oro»), zum Teil in Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht wurden. Sie werden hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, zusammengestellt. Nicht berücksichtigt sind kleine Mitteilungen und Kolumnen. Zahlreiche Angaben sind Juliet Divo und Françoise Page-Divo zu verdanken.

Hinzuweisen ist auch auf eine nicht-numismatische, aber kulturgeschichtliche Veröffentlichung zum Bleniotal, der Wahlheimat von Jean-Paul Divo: Geschichten und Legenden aus dem Bleniotal, gesammelt, erzählt und bebildert von J.-P. Divo. Corzono: Fiorino d'oro, 2011. 35 S. (ital. Übersetzung im selben Jahr und Verlag unter dem Titel: *Storie e leggende della Valle di Blenio*. 33 S.).

Benedikt Zäch

#### 1963–1972

- Das Sammeln von Münzen. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. Freiburg i. Br.: Kricheldorf, 1963. 85 S.
- Die neueren Münzen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein, 1850–1963. Freiburg i. Br.: Kricheldorf, 1965 (2. ergänzte und verbesserte Auflage 1967). 96 S.
- [Besprechung von:] H.M. Severin, *The Silver Coinage of Imperial Russia, 1682–1917*. Basel; Amsterdam; London 1965. – Schweizer Münzblätter 15, 1965, No. 60, S. 180.
- [Besprechung von:] Jean Mazard, *Histoire monétaire et numismatique contempo-*

*raïne*, tome I: 1790–1848. Paris 1965. – Schweizer Münzblätter 15, 1965, No. 60, S. 180–181.

- [Besprechung von:] K.E. Bressel, *A Guide Book of English Coins, 19th and 20th Century*. Racine (USA) 1965. – Schweizer Münzblätter 16, 1966, No. 61, S. 56.
- Die Taler der Schweiz. Zürich: Bank Leu & Co.; Luzern: A. Hess, 1966. 94 S.
- Les Médailles historiques frappées sous le règne de Marie-Louise d'Autriche à Parme, *Revue Suisse de Numismatique* 46, 1967, pp. 68–75.
- (zusammen mit Edwin Tobler) *Die Münzen der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert: Helvetische Republik, 1798–1803; Kantonale Münzen, 1803–1848; Bundesmünzen, 1850–1966*. Zürich: Bank Leu und Co.; Luzern: A. Hess, 1967 (2. erweiterte Auflage 1969). 212 S.
- [Besprechung von:] Walter Funck, *Die Notmünzen der deutschen Städte, Gemeinden, Kreise, Länder usw.: Amtliche Ausgaben 1916–1921*. Münster 1966. – Schweizer Münzblätter 17, 1967, No. 67, S. 124.
- Die neueren Münzen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein, 1850–1967. 3. ergänzte und verbesserte Auflage. Freiburg i. Br.: Kricheldorf, 1968. 126 S.
- *Modern Greek coins: 1828–1968: A detailed description of every known Greek and Cretan coin from the time of Capodistrias until the present time*, Zurich: Bank Leu; Amsterdam: J. Schulman, 1969. 100 p., ill.

#### 1973–1982

- (zusammen mit Edwin Tobler) *Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert*. Zürich: Bank Leu, Numismatische Abteilung, 1974. 441 S.
- Eine unpublizierte Halbtalerklippe 1621 von Zug, *Schweizer Münzblätter* 25, 1975, No. 97, S. 21–22.
- Niklaus Flüeler, Sebastian Speich (Hrsg.); L'Or. [Introductions de E. S. Kirschen, Günter Breitling, Jean-Paul Divo et al.]. Anvers: Fonds Mercator, 1976. 288 S. (Originaltitel: «Das Buch vom Gold»).
- *Die Münzen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein: Preiskatalog 1978*. Freiburg i. Br.: Kricheldorf, 1977.
- *Coins of Switzerland 1850–1977 / J. P. Divo, Suisu no koin katarogu [1850–1977] / J.-P. Divō [hensha] ; Hiraki Yūji [yaku]*, Traduc-

tion de: Coins of Switzerland 1850–1977, Publication : Tôkyô : Jemini [kabushiki-kaisha], cop. 1977, 1 vol. 99 S. [Übersetzung aus dem Deutschen].

- Ein seltener Zürcher Zunft-Wahlpfennig, Schweizer Münzblätter 31, 1981, No. 122, S. 39.
- Ein unedierter Doppelpfennig von Laufenburg, Schweizer Münzblätter 31, 1981, No. 123, S. 62–63.
- Médailles de Louis XIV: d'après les publications de l'Académie royale des médailles et des inscriptions (1702 et 1723) et d'après les pièces originales de la collection du duc de Northumberland. Zurich: Spink & Son Numismatics, 1982. 125 S.

#### 1983–1992

- [Besprechung von:] Raymond Weiller, Les monnayages étrangers des princes Luxembourgeois, Luxembourg 1982. – Schweizer Münzblätter 33, 1983, No. 131, S. 75–76.
- Schweizer Proben: Eine Zusammenstellung der offiziellen Proben zu den Bundesmünzen seit dem Jahre 1850. Bad Ragaz: Numis-Post, 1985. 91 S.
- (zusammen mit Hans-Joachim Schramm), Die deutschen Goldmünzen von 1800–1872. 2. erw. und verb. Auflage, Frankfurt a.M.: Numismatischer Verlag P.N. Schulden, 1985. 166 S.
- Der Grabstein eines Haldensteiner Münzmeisters, Schweizer Münzblätter 35, 1985, No. 140, S. 101–105.
- Die Medaillen auf die Herrnhuter Brüdergemeinde und auf den Grafen Zinzendorf. In: Richard Margolis, Hans Voegtli (Hrsg., unter Kollaboration von Arie van der Dussen), Numismatics – Witness to History / La numismatique – témoin de l'histoire. Articles by members of the IAPN to commemorate its 35th anniversary = articles de membres de l'AINP pour le 35e anniversaire de l'association. Wetteren: Cultura, 1986 (IAPN Publication No. 8), S. 205–214.
- Ein seltener Denar des Churer Bischofs Heinrich II., Neuer Zürcher Münzbote, Nr. 14, März 1986, S. [6–8].
- (zusammen mit Edwin Tobler) Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert. Zürich: Bank Leu Numismatik, 1987. 501 S.
- Zwei seltene Schweizer Münzen im Münzkabinett des Historischen Museums in Budapest, Schweizer Münzblätter 38, 1988, No. 152, S. 110–111.
- Ein historisches Dokument aus der Genfer Revolutionszeit, Helvetische Münzenzeitung 26, 1991, No. 4, S. 181–182.
- Dreischweizerische Seltenheiten im Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlung in Dresden, Schweizer Münzblätter 42, 1992, No. 166, S. 45–46.
- Die Münzprägung des Tyrannen von Musso, Schweizer Münzblätter 42, 1992, No. 167, S. 75–78.

#### 1993–2002

- Un taler inédit de Murbach, Neuer Zürcher Münzbote, Nr. 26, April 1993, S. [7–8].
- (zusammen mit Hans-Joachim Schramm) Die Deutschen Goldmünzen von 1800–1930, 3. Auflage. Zürich: Spink Taisei, 1994. 221 S.
- Eine Tessiner Schützenmedaille auf Ambrogio Bertoni, Neuer Zürcher Münzbote, Nr. 28, April 1994, S. [11–12].
- Münzkatalog Schweiz 1850–1997: Kursmünzen, Schützentaler, Gedenkprägungen. Bad Ragaz: Verlag Numis-Post, 1998. 317 S.
- Numismatique de Murbach: Essai de classification des monnaies frappées par les princes-abbés de Murbach et de Lure 1544–1667. Zurich: Hess-Divo, 1998. 123 S.
- Rhodes and the order of St John: An island at the cross-roads of great civilisations: A short historical and numismatic survey. Zurich: Hess-Divo, 2000. 29 S.
- Die Münzen und Medaillen der Fürsten von Liechtenstein. Triesen: F. P. van Eck; Zürich: Hess-Divo, 2000. 152 S.
- (zusammen mit Françoise Page) Médailles de Napoléon III: Catalogue des principales médailles historiques émises sous la Présidence de Louis Napoléon Bonaparte et sous le règne de Napoléon III. Zurich: Hess Divo, 2001. 392 S.
- Le Cabinet des médailles des ducs d'Arenberg / Das Münzkabinett der Herzöge von Arenberg. Essen: Fondation d'Arenberg; Enghien/Edingen: Archives et Centre culturel d'Arenberg, 2002. 164 S.
- Der Guldentaler des Egenolph von Rappolstein oder: Wie die seltenste Münze der Welt verschwand und auf wundersame Weise wieder auftauchte!, Numis-Post & HMZ 35, 2002, No. 2, S. 8–15.

- Ein seltener Halbtaler von Schaffhausen in einem englischen Museum, Schweizer Münzblätter 52, 2002, No. 205, S. 13.

#### 2003–2010

- (zusammen mit Silvia Hurter) Der Münzhandel in der Schweiz seit dem Ersten Weltkrieg, Schweizer Münzblätter 54, 2004, No. 216, S. 103–106.
- Numismatique de Dombes: classification des monnaies frappées par les seigneurs de trevoux et les princes de Dombes 1470–1674. Corzono: Fiorino d'oro, 2004. 221 S.
- Catalogue des monnaies suisses de la Bibliothèque Nationale de France, Revue Suisse de Numismatique 86, 2007, S. 117–156.
- (zusammen mit Françoise Page) Médailles de Louis XV: les médailles de la série uniforme émises sous le règne de Louis XV. Paris: Bibliothèque nationale de France; Corzono: Fiorino d'oro, 2009. 167 S.
- Une médaille franco-suisse inédite au Cabinet des Médailles de la Bibliothèque nationale de France, Revue Suisse de Numismatique 88, 2009, S. 283–285.
- Botschafter Paulmy und die Solothurner Medaille auf die Geburt des Herzogs von Burgund (1751), Schweizer Münzblätter 60, 2010, No. 239, S. 67–70.